

Passau ist berühmt für seine Gastlichkeit. In den Gasthäusern, in den Geschäften oder ganz einfach auf der Straße werden Sie sofort spüren, daß Sie herzlich willkommen sind.

Diese Gastfreundschaft ist mehr als nur Höflichkeit, sie ist Ausdruck des Passauer Lebensgefühls, das der Stadt ihren besonderen Charme verleiht. Ganz egal, ob Sie tagsüber die wunderbare Atmosphäre der Stadt genießen oder aber abends ausgehen möchten.

Schon in der Frühzeit war Passau die Drehscheibe zwischen Ost und West, zwischen Nord und Süd. Seine Lage zwischen Donau, Inn und Ilz machte es zu einem wichtigen Wirtschafts- und Kulturzentrum. Heute ist das nicht anders. Das neue Europa wird in wenigen Jahren fast grenzenlos sein. Passaus Lage ist ideal für Ausflüge in die unmittelbare Natur des Bayerischen Waldes, nach Tschechien oder Österreich. Problemlos mit dem Schiff oder dem Fahrrad zu erreichen, liegt die Stadt heute wieder im Zentrum Europas, in dem sich die Menschen wieder frei begegnen können.

### **Eine Deutsche in Frankreich**

Petra, 27 Jahre alt, seit acht Jahren in Frankreich lebende Deutsche, arbeitet bei einer Hotelkette in Toulouse. Sie erzählt:

„Ich wollte nach dem Abitur nicht direkt studieren. Eine Mitarbeiterin vom Arbeitsamt hat mir vorgeschlagen, ein Jahr als Au-Pair-Mädchen nach Frankreich zu gehen. Das fand ich gut.

Bei meiner Pariser Familie mußte ich zwei kleine Kinder betreuen und war daher gezwungen, französisch zu reden. Ich habe die Umgangssprache gelernt und konnte bald auch die Sprachnuancen verstehen. Das hat mir nicht nur Spaß gemacht – ich habe es als persönliche Bereicherung empfunden, mich so gut verständigen zu können wie in Deutschland.

Ich habe einen Franzosen geheiratet und bin von seiner Familie mit offenen Armen aufgenommen worden. Von Paris ging es nach Marseille und von da nach Toulouse. Freunde besorgten mir dort einen Job als Zimmermädchen in einer großen Hotelkette. Die Hotelkette, in der ich arbeite, ist sehr europäisch. Der Direktor achtet bei Einstellungen immer darauf, daß Ausländer dabei sind: Holländer, Deutsche, Engländer. Ich habe dort nur Positives erfahren.“

### **Thomas Edison, der Erfinder**

Das Leben war nicht leicht für den fünfjährigen Al: „Mein Vater dachte, ich sei dumm, und ich glaubte schon fast selbst, ich sei ein Dummkopf“. Der Schulmeister war derselben Meinung, und so unterrichtete die Mutter das „zurückgebliebene“ Kind zu Hause. Niemand ahnte, daß aus ihm einer der größten Erfinder aller Zeiten werden sollte.

Die Mutter schenkte dem neunjährigen Al ein Physikbuch. Von da an „besetzte“ er eine Kellerecke, wo er ständig experimentierte. „Er wird uns noch alle in die Luft jagen“, fürchtete der Vater.

Thomas bastelte Telegraphenmodelle und übte das Morsealphabet. Bald brauchte er dafür mehr Geld, als die Eltern hatten. Mit elf verkaufte er Zeitungen am Bahnhof. In dieser Zeit verschlechterte sich sein Gehör immer mehr. Thomas wurde Telegraphist.

Daneben bastelte er ständig an Erfindungen. Mit 21 ging er nach New York. Innerhalb weniger Monate meldete er mehrere Patente an, die ihm einiges Geld einbrachten. Er hatte nun eine eigene Werkstatt mit Angestellten. Sein neuestes Telegraphiegerät stand in vielen Büros in Europa und in Amerika.